

› Bundesinitiative „jetzt!“ ‹

4. Parlamentarischer Abend in Berlin

Energetisches Sanieren sichert Arbeitsplätze – und schafft neue. Aber wie fördert der Staat energiesparendes Bauen nach 2004, wenn einzelne Förderprogramme zur Gebäudemodernisierung auslaufen? Wie ist der Energiepass zu bewerten, der ab 2006 als Teil der EU-Gesamtenergieeffizienz-Richtlinie für Gebäude auch im Bestand Pflicht wird und wie können solche Maßnahmen einen Teil der privaten Spareinlagen – nach Angaben der Bundesbank rund 573 Mrd. Euro – aktivieren? Das sind die Themen, über die am 1. Dezember Parlamentarier, Bau-Experten und Journalisten am 4. Parlamentarischen Abend der Bundesinitiative Zukunftsorientierte Gebäudemodernisierung e. V. „jetzt!“ diskutieren werden. Besserer Klimaschutz und mehr Arbeitsplätze am Bau durch forcierte Altbausanierung – darin sieht die Bundesinitiative unter Schirmherrschaft von Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker ihre Hauptziele. Gegründet wurde „jetzt!“ im Jahr 2000 von Vertretern mehrerer Forschungsinstitute, Architekten, Ingenieuren, Unternehmen und dem Deutschen Gewerkschaftsbund. Weitere Informationen unter www.initiative-jetzt.de.

› Glaswerk Nord-Ost ‹

Enno Kecker ist neuer Geschäftsführer

Zum 1. Juli 2004 haben die Gesellschafter Baumann + Sohn GmbH + Co. KG, Osterburg, und die Pilkington Deutschland AG, Essen, Enno Kecker (38) zum neuen Geschäftsführer bestellt. Der diplomierte Wirtschaftsingenieur war zuvor in leitenden Positionen bei internationalen Firmengruppen in der Baustoffbranche tätig.



Bild: Glaswerke Nord-Ost

› Dow Corning ‹

Freiheit für Fassadenglas

Das Einholen amtlicher Genehmigungen stellt bei Bauprojekten oft eine unangenehme Hürde dar wie beim Gestalten von Structural Glazing-Fassaden mit emailliertem Glas. Jetzt liegt hierfür eine „Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung“ NR. Z70.1-75 des DIBt vor: mit ihr ist – und dies ausschließlich – der Klebstoff „DC 993“ von Dow Corning, Wiesbaden, zum statisch wirksamen Verkleben emaillierten Einscheiben-Sicherheitsglases zugelassen. Weitere ästhetische Akzente können Architekten und Planer sowohl mit unterschiedlicher farblicher wie struktureller Gestaltung setzen. Dazu dienen emaillierte Schichten auf der Glasrückseite. Sie können sowohl beliebige Strukturen erzeugen wie praktisch alle gewünschten Farben wiedergeben. Ihr bisheriger einziger Nachteil: Zum Verkleben von emailliertem Fassadenglas musste für jeden Farbton eine eigene Freigabe beantragt werden. Dieser Prozess war mit hohen Prüfkosten, organisatorischem Auf-

wand und vor allem langen Wartezeiten verbunden. Ein Arbeitskreis aus Industrie und einschlägigen Institutionen widmete sich bereits 1997 diesem Thema. Hersteller von Glasemailfarbe, emaillierten Gläsern, Silicon-Konstruktionskleber sowie Institute, Prüfstellen und Sachverständige schnürten dazu ein komplexes Bündel von Maßnahmen. Diese definieren die Grundlagen,

erproben die Analyseverfahren, Untersuchungsmethoden und vor allem entwickeln sie ein Qualitätsmanagement-System für die spätere Praxis. Im zweiten Anlauf gelang jetzt der Erfolg beim „Deutsches Institut für Bautechnik“ mit der „Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung“. Davon profitieren Fassaden- und Metallbauer mit definierten Prozessen, verringertem Arbeitsaufwand und gewonnener Sicherheit. Wartezeiten für das Prüfverfahren entfallen ebenso, wie die Kosten für akkreditierte Prüfinstitute.



Bild: Dow Corning

Das Kleben emaillierter ESG-Scheiben mit „Dow Corning DC 993“ zu attraktiven Ganzglasfassaden wurde durch die baurechtliche Zulassung zeitsparender und preiswerter

Firmen & Fakten

› VFF ‹

Breit gefächertes Herbstprogramm

Marktinformationen, technische Fortbildung und materialspezifische Fachangebote stehen im Blickpunkt der Thementage des Verbandes der Fenster- und Fassadenhersteller (VFF). Diese Informations- und Fortbildungsangebote richten sich an Mitglieder des Verbands sowie Interessenten aus der Fenster- und Fassadenbranche. Dr. Thomas W. Büttner, der Geschäftsführer des VFF, meint hierzu: „Die Thementage bieten eine gute Gelegenheit zum intensiven Erfahrungsaustausch. Wir freuen uns auch über Interessenten, die nicht Mitglieder im Verband sind.“

Mit zwei materialbezogenen Thementagen, die der VFF gemeinsam mit den RAL-Gütegemeinschaften Fenster und Haustüren veranstaltete, startete im Oktober das Herbstprogramm. Der Thementag Holz/Metall fand am 25. und 26. Oktober in Wolfsburg statt. Informationen zur Produktnorm Fassade und dem künftigen CE-Zeichen, die Bedeutung des Marketings im Fensterbau sowie „Visionen in Holz-Aluminium“ bildeten die Schwerpunkte dieser Tagung. Im Rahmenprogramm konnten

die Teilnehmer an einem Fahr-sicherheitstraining oder einem Gelände Parcours teilnehmen. Ein weiterer Höhepunkt war eine Erlebnisführung durch die Autostadt.

Der Thementag Kunststoff fand am 27. und 28. Oktober in Bad Langensalza statt und begann mit einem Stammtisch zum Thema „Entwicklung der PVC-Preise“. Wichtige Vortragsthemen der Veranstaltung waren neben dem CE-Zeichen u. a. „Softwarelösungen im Bereich der industriellen Fensterfertigung“, „elektrische Steuerungsmöglichkeiten“ sowie „neues Leben für alte Kunststoffenster – intelligente Branchenlösungen für gute Geschäfte und mehr Umweltschutz“. Mit einer Besichtigung der Veka Umwelttechnik in Behringen wurde die Veranstaltung abgerundet.

Über die wirtschaftliche Lage der Branche, über wichtige Trends und Marktzahlen informieren zwei Thementage im November. Der europäische Markt und seine wichtigsten Entwicklungen werden auf dem Euro-Club-Informationstag am 4. November in Frankfurt präsentiert. Das Herbstgutachten zur Lage auf dem deutschen Fenstermarkt stellt der Verband anschließend auf dem Thementag Statistik und Markt am 5. November ebenfalls in Frankfurt vor.

Im Rahmen der glasstec findet am 11. November ein Thementag Normung und Technik in Düsseldorf statt. Im Zentrum dieser Fachtagung steht ein ganzes Paket von Themen rund um das Glas im Fenster- und Fassadenbau, beispielsweise „europäische Normen für Basisgläser“, „thermische Beanspruchung von Gläsern in Fenstern und Fassaden“, „neue Anwendungen geklebter Glaskonstruktionen“ und „das richtige Arbeiten mit selbstreinigenden Gläsern“. Mit dem Thementag Betriebswirtschaft Ende November in Frankfurt endet die diesjährige Thementag-Saison der Fensterverbände.

Weitere Informationen unter:
Verband der Fenster- und Fassadenhersteller e. V.
60594 Frankfurt/M.
Tel. (0 69) 9 55 05 40
vff@window.de
www.window.de

„Mit den Thementagen bringen wir die Unternehmen auf den neuesten Stand. Praxisnahe Informationen und wichtige theoretische Erläuterungen ergänzen sich dabei“, so Dr. Thomas Büttner vom VFF



Bild: VFF

› Weinig-Gruppe ‹

Hausmesse im neuen Gewand

Im November findet bei der Weinig AG die neue Hausmesse „InTech04“ statt. Die Besucher erwartet eine Fachmesse mit internationaler Ausrichtung. Das neue Konzept bietet in praxisorientierter Form Lösungen für die gesamte Prozesskette der Massivholzbearbeitung an. In einem schwierigen Umfeld stellen sich für den holzbearbeitenden Betrieb viele Fragen. Im Focus steht dabei die Wirtschaftlichkeit der Produktion. Auf der „InTech 04“ heißt das Motto „Ideen tanken bei Weinig“, hinter dem sich ein breites Spektrum von Vorfürhungen, Kurzseminaren und Workshops verbirgt.

Bei den täglichen Vorträgen geht es sowohl um die Perspektive der Holzbearbeitungsbranche,

als auch um die Produktionstechnik. Die „InTech 04“ ist in zwei viertägige Veranstaltungen gegliedert. Der erste Termin vom 4. bis 6. November richtet sich an Kunden und Interessenten aus dem östlichen Teil der Welt.

Vom 11. bis 13. November sind vor allem Holzbearbeiter aus dem deutschsprachigen Raum und den westlichen Ländern angesprochen. Mit der Aufteilung des Besucherstroms möchte Weinig die bestmögliche Betreuung der Kunden und Interessenten sicherstellen.

Weinig rechnet mit insgesamt mehr als 3000 Fachbesuchern aus der ganzen Welt.

Mehr Infos über die „InTech 04“ bietet eine Spezialseite, die Weinig im Internet eingerichtet hat. Unter www.weinig-intech.com kann man sich anmelden sowie die verschiedenen Programmpunkte einsehen.

GIMAV auf der glasstec:

Der Italienische Verband der Zulieferer von Maschinen und Zubehör zur Glasbearbeitung GIMAV ist auch in Halle 16 vertreten. Der Verband präsentiert sich an den Ständen H 16, D 35 und H 16, E 40.

Beachten sie bitte auch den Sonderteil zu ausgewählten Italienischen glasstec-Ausstellern in dieser glaswelt-Ausgabe, ab Seite 57.

GIMAV
20149 Mailand (I)
Tel. (+39) 02 33 00 70 32
gimav@gimav.it
www.gimav.it

Firmen & Fakten

und spürbaren Kosteneinsparungen werden mit dieser Technologie speziell für moderne Handwerksbetriebe besonders interessante Perspektiven aufgezeigt. Ein umfangreiches Angebot wird mit stationären und mobilen Späneabsaugungen, Farbnebelabsaugungen, Holz- und Abfallzerkleinerern, Brikettierpressen, Werkstattöfen und automatischen Holzfeuerungsanlagen auch auf dem Gebiet der Entsorgung gezeigt. Die Mitarbeiter der Firma Braun und die Spezialisten der Hersteller stehen während

der gesamten Messezeit für Auskünfte und individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung. Zusätzliche Bedeutung dürfte nach Meinung der Firma Braun die Hausmesse darüber hinaus dadurch erhalten, dass die sonst im Frühjahr stattfindende Holz-Handwerk in Nürnberg nächstes Jahr nicht stattfindet.

Weitere Informationen unter:
Braun Maschinenvertrieb GmbH
82538 Geretsried
Tel. (0 81 71) 93 24-0
info@braun-maschinen.de
www.braun-maschinen.de

› Braun ‹

Große Hausmesse

„Neueste Holzbearbeitungstechnik zum Anfassen“ heißt das Motto, unter dem die Firma Braun Maschinenvertrieb GmbH zu ihrer 20. Großen Hausmesse einlädt. Vier Tage lang – vom 19. bis 22. November – präsentiert Braun mit Unterstützung von über 50 internationalen, führenden Herstellern die neueste Technik für die Holzbearbeitung. Viele Produktneuheiten, Weiterentwicklungen, Verbesserungen, neue Maschinen-Ausstattungen, technische Highlights und pfiffige Lösungen für spezielle Bearbeitungsprobleme werden dabei genauso im Mittelpunkt stehen wie preiswerte Maschinen renommierter Marken und spezielle Messe-Sonderangebote.

Ausgestellt werden u. a. die neueste Entwicklung auf dem Gebiet der CNC-Bearbeitungstechnik, ein umfangreiches Programm an modernsten Standardmaschinen und Spezialmaschinen, Zimmereimaschinen, Elektrowerkzeuge, Kleinmaschinen, Maschinenwerkzeuge, Handwerkzeuge, Holztrockner, unterschiedlichste Werkstattausrüstungen und Handhabungsgeräte sowie ein großes Produktangebot aus dem Bereich der Entsorgungstechnik.

Ein Schwerpunkt wird die CNC-Technik bilden. Als Top-Neuheit wird dabei 5-Achs-Technik in einer neuen Preisklasse präsentiert. Mit zusätzlichen, flexiblen Bearbeitungsmöglichkeiten, anwenderfreundlicher Software

› Somma & Kömmerling Chemische Fabrik ‹

25 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit

25 Jahre Zusammenarbeit ist eine Zeitspanne, die heute nicht alltäglich ist. Sie legt Zeugnis davon ab, dass die „Chemie“ zwischen den Vertragspartnern stimmt. Die Rede ist hier von der italienischen Firma Somma mit Sitz in Conegliano Veneto (TV), die seit 25 Jahren die Interessen von Kömmerling Chemische Fabrik in Italien erfolgreich wahrnimmt.

Ein glücklicher Zufall führte 1979 den damaligen Vertriebsleiter Klaus Karl und Giovanni Somma in Villach/Kärnten zusammen. Wie es unter Fachleuten üblich ist, kam man ins Gespräch und Klaus Karl war überzeugt, dass Giovanni Somma der richtige Mann war, dem man die Vertretung von Kömmerling in Italien übertragen konnte.

In der Anfangszeit hatte es Giovanni Somma nur mit einem nennenswerten Wettbewerb, der Firma Chemetall (heute in die Kömmerling Gruppe integriert) zu tun.

1985 trat Giovanni Somma offiziell in den Ruhestand, nachdem er seinem Sohn Stefano das Ruder übergeben hatte. Seit 1995 firmiert das Unternehmen unter Somma Stefano SAS. Obwohl Vater Giovanni bereits seit 1985 sein Rentnerdasein genießt, steht er seinem Sohn nach wie vor beratend zur Seite und dieser ist stolz darauf, dass er die Tradition seines Vaters fortsetzen kann und mit Kömmerling auch bereits seit 14 Jahren eng verbunden ist. Stefano meint: „Wenn Verbindungen über Jahre hinweg fortbestehen, so bedeutet das nicht nur, dass der Vertreter gut und gewissenhaft gearbeitet hat, sondern vielmehr, dass dieser auch das Glück hatte, von einer seriösen Firma gestützt zu werden.“

Wilhelm Hager



Bild: Hager

Geschäftsbereichsleiter Ralf Müller (links) überreicht die Treuekunde an Stefano Somma und Seniorchef Giovanni Somma

› Plus Fenster- und Türen ‹

Neuanfang gewagt

Die neugegründete Plus Fenster- und Türsysteme GmbH Stammsitz in Hauneck knüpft im Bereich der Fenster- und Türenproduktion an die Geschäftstätigkeit der insolventen Plus Plan GmbH aus Bebra an. Gemeinsam mit dem Betriebsrat und mit Unterstützung des Landrates des Landkreises Bad Hersfeld-Rotenburg, der Banken und der lokalen sowie der überregionalen Politik gelang ein Neuanfang, indem die Substanz des Vorgängerunternehmens gerettet wurde.

Das neu aufgestellte Unternehmen knüpft im Wesentlichen an die Strategie des Vorgängerunternehmens an. So ist Plus mit zurzeit etwa 20 Mitarbeitern ein rein industrieller Produzent. Die Produktpalette besteht aus einem kompletten Kunststoff-Fenster- und Türenprogramm. Unternehmensberater und Geschäftsführer Thomas Bäuerle erklärt: „Einerseits verfügen wir über das jahrzehntelange Know-how, andererseits haben wir unsere Strukturen so verjüngt, dass wir wettbewerbsfähig sind. Das haben unsere Aktivitäten seit Februar gezeigt, in denen wir bereits Erträge erzielen konnten. Darüber hinaus wird uns die moderne Produktionsstraße, die derzeit montiert wird, weiteren Aufschwung bringen.“ Zukünftiges Ziel des Unternehmens sei die Eliminierung des Stahls aus dem Fensterbau. Bäuerle: „Wir wollen einen Rahmen-Glas-Verbund ohne Stahl einsetzen. Die von uns eingesetzten Profile werden innovativ und leistungsfähig sein und wir setzen in Zukunft auf einen Kunststoff-Holz-Verbundwerkstoff im Profilbereich.“ Bäuerle weiter: „Bei aller Freude über die Rettung sind wir uns darüber im Klaren, dass es in unserem Markt einen harten Verdrängungswettbewerb gibt, aber mit der neuen Struktur, hochwertigen Produkten und einer weiteren konstruktiven Unterstützung von außen werden wir unsere Ziele erreichen, bis 2007 unter die Top 100 der Branche zu kommen und weitere Arbeitsplätze zu schaffen.“ Dabei sollen schwerbehinderte Menschen überproportional vertreten sein, womit Plus Fenster- und Türsysteme als Vorzeigebetrieb des Landeswohlfahrtsverbandes fungieren möchte.

Bild: Plus Fenster- und Türsysteme



„Unser Vorgänger-Unternehmen hatte Renommée, einen soliden Kundenstamm und gute Produkte“, so Thomas Bäuerle, Geschäftsführer der neuen Plus Fenster- und Türsysteme GmbH, „war jedoch aufgrund des Beherrschungsvertrages mit der Konzernmutter, zu hohen Personalaufwand, dem kein adäquater Ertrag gegenüber

stand und Managementfehlern auf Dauer nicht mehr konkurrenzfähig.“

Auch wir sind auf der „glasstec 2004“. Die

glas
welt

freut sich auf Ihren Besuch in Halle 10, Stand G 68

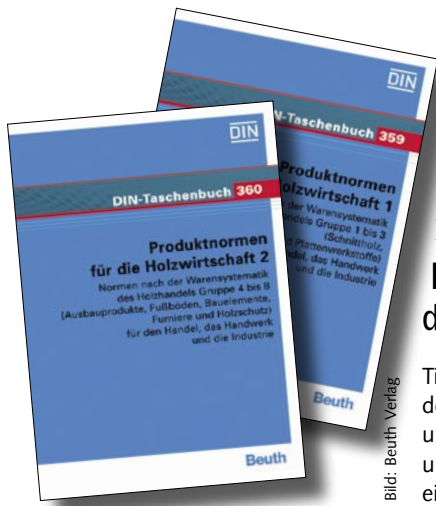


Bild: Beuth-Verlag

Neu im Angebot der Service- und Produkt GmbH: zwei DIN-Taschenbücher, die Tischlern und Schreibern einen Überblick über relevante Normen geben.

› Uniglas ‹

Gläserne Produktionshalle in Bregenz

Der Uniglas-Gesellschafter Glas Marte in Bregenz hat im September eine neue, komplett gläserne Produktionshalle (Grundfläche von 3600 m²) mit einer Gesamtlänge von etwa 140 m in Betrieb genommen. Dort laufen bereits die ersten Dreifach-Isolierglasscheiben Europas mit den Maßen 3210 x 7200 mm vom Band.

Erstmals in Europa ist hier – nach Aussage von Uniglas – eine vollautomatische Produktionslinie mit einer Maschinenlänge von ca. 70 m installiert worden, die Uniglas-Isolierglas mit den Maximalmaßen von 3210 x 7200 mm sowie einer maximalen Elementstärke von 80 mm herstellen kann.

Das größte automatisch hergestellte Isolierglas Europas (3210 x 7200 mm) ist im Portalbereich der neuen Halle integriert. Mit diesen Ausmaßen will Glas Marte vor allem Architekten neue Möglichkeiten im Bereich Fassadenbau ermöglichen.

› BHKH ‹

Licht im Dschungel der Normen

Tischler und Schreiner haben jeden Tag mit ihnen zu tun: Normen und Richtlinien. „In ihrer Vielzahl und Komplexität ergeben sie einen Dschungel, in dem sich selbst Profis nicht immer zurechtfinden“, so Günter Füllgraf, Präsident des Bundesverband Holz- und Kunststoff (BHKH). Die Innungsbetriebe dürften damit nicht allein gelassen werden. „Der BHKH unterstützt sie deshalb auch in dieser Hinsicht.“ Der BHKH unterstützt die angeschlossenen Mitgliedsbetriebe mit neuen Angeboten: Zwei Taschenbücher bieten einen aktuellen, praxisorientierten Überblick über relevante Normen. Zu beziehen sind sie über die Service- und Produkt GmbH. Die Service- + Produkt GmbH, eine Tochtergesellschaft des BHKH, hat in diesem Zusammenhang zwei neue, übersichtliche DIN-Taschenbücher

in ihr Sortiment aufgenommen. Herausgegeben vom Deutschen Institut für Normung listen die beiden DIN A 5-Bücher die wichtigsten Normen zum Warensortiment des Holzhandels auf. Beide sind im Beuth Verlag erschienen:

- DIN-Taschenbuch 359: Produktnormen für die Holzwirtschaft 1. Aufgeführt werden 64 DIN-, DIN-EN- und Vornormen. Preis: 107,90 €.
 - DIN-Taschenbuch 360: Produktnormen für die Holzwirtschaft 2. Aufgenommen sind 33 DIN-Normen nationaler und europäischer Anwendungsbereiche. Preis: 84,40 €.
- In ihrer Übersichtlichkeit ermöglichen beide Bände Tischlern und Schreibern einen leichteren Zugang zum Normwesen. Dies betrifft sowohl zugekaufte als auch eigene Produkte.
- HKH Service + Produkt GmbH
Littenstraße 10
10179 Berlin
Tel. (0 30) 27 90 70-0
info@hkh.de
www.hkh.de*

› A/U/F Aluminium-Recycling ‹

Steigende Quoten

Mit dem schnell wachsenden Renovierungsmarkt wächst auch der Austausch von Fenstern und Fassaden aus Aluminium. Gewerblich genutzte Gebäude werden dabei den gestiegenen Anforderungen an Wärmedämmung und Komfort angepasst. Die Alu-Recyclinginitiative A/U/F hat sich zum Ziel gesetzt, die ausgebauten Fenster und Fassaden im Rahmen eines kontrollierten Werkstoffkreislaufes wieder zu hochwertigem Aluminium zu recyceln. Wolfgang Beck, der Vorsitzende von A/U/F, wies anlässlich der Gesellschafterversammlung der Initiative auf die wachsende Bedeutung von A/U/F hin. „Eine Vielzahl von Renovierungsprojekten ist bereits nach den Richtlinien von A/U/F abgewickelt worden“, erklärte Wolfgang Beck, „wir erwarten, dass sich diese Quote innerhalb der nächsten Jahre noch einmal deutlich erhöhen wird.“

Die Initiative für „Aluminium und Umwelt im Fenster- und Fassadenbau“ wurde 1994 gegründet. Ihr Ziel ist das wirtschaftliche Recycling von alten Fenster-, Türen- und Fassadenprofilen aus Alu, um damit den Anteil von umweltfreundlichem Sekundäraluminium im Baubereich deutlich zu erhöhen. Den derzeit 16 Gesellschaftern der Initiative, die einen Marktanteil von über 90 % in Deutschland

repräsentieren, ist es mittlerweile gelungen, einen geschlossenen Wertkreislauf zu installieren. Dabei bilden Altprofile nach dem Trennen und Einschmelzen wieder das Rohmaterial für Fensterprofile. Der A/U/F-Kreislauf erfüllt damit die gesetzlichen Anforderungen vieler Bundesländer, die den Einsatz von Alu im Fensterbau nur erlauben, wenn das Recycling von Alt- zu Neuprofilen sichergestellt ist. Damit ist praktisch eine unbegrenzte Wiederverwertung gesichert, denn Aluminium ist ohne Qualitätsverlust recycelbar. Der Energieaufwand für das Recycling beträgt nur 5 % des Aufwands für die Neuproduktion.

Um die zu erwartenden Altfenster und -fassaden problemlos dem vorgesehenen Wertstoffkreislauf zuführen zu können, arbeitet A/U/F daran, das Netz der Sammelstellen noch engmaschiger zu organisieren. Damit können ausgebauter Alufenster und -fassaden häufiger als bisher direkt von der Baustelle dem Werkstoffkreislauf zugeteilt werden. Dieses Verfahren hat sich bei Großprojekten bereits bewährt. Weitere Informationen:

*A/U/F
Aluminium und Umwelt im
Fenster- und Fassadenbau
60594 Frankfurt/M.
Tel. (0 69) 9 55 05 40
www.a-u-f.com*